



## Tierschutz u. Tierzucht in der Großstadt

### Tierschutzverein

Im Mai 1965 hielt der Oberösterreichische Tierschutzverein eine außerordentliche Generalversammlung ab, um einen neuen Präsidenten zu wäh-

len. Der bisherige langjährige Präsident, Tierarzt Dr. Buchmeiser (Wels), mußte krankheitshalber sein Amt niederlegen. Die Neuwahl ergab:

Präsident: Textilkaufmann Friedl;  
Vizepräsident: Tierarzt Dr. Uller;

Kassier: Dr. Müller; Stellvertreter: Dr. Rabitsch; Schriftführer: Dr. Rechenberger; Geschäftsführung: Frau Harrer.

Mehrere Persönlichkeiten wurden für ihr ehrenamtliches Wirken mit Ehrenurkunden ausgezeichnet und die eifrigsten Schüler erhielten Buchspenden. Altpräsident Dr. Buchmeiser wurde feierlich zum Ehrenmitglied ernannt.

Für die Erhaltung des Tierheimes wurden laut Bericht 224.000 Schilling ausgegeben. Im Jahre 1964 beherbergte dieses 304 herrenlose Hunde, 97 Katzen und acht Kaninchen. Die Schaffung von Hundeauslaufplätzen wurde wieder beantragt.

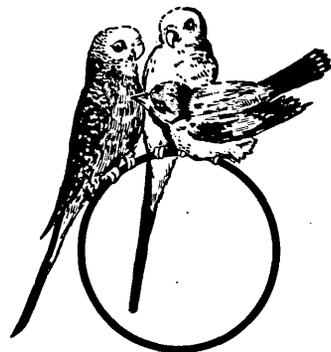
### Verein zur Förderung der Rassehundezucht in OÖ.

Nach einem Aufruf in der „Linzer Tagespost“ vom akad. Maler W. Höhnel trafen einander im April des Jahres 1903 in Linz einige Männer, die alle interessiert waren, auch in weiten Kreisen der Bevölkerung Verständnis für Hundehaltung und -zucht zu erwecken. Nach der Gründung des Vereines schienen bei der Wahl des Ausschusses bedeutende Namen auf: L. Höchsmann, K. Ritter von Mathes, J. Poschacher, W. Höhnel und zehn weitere Beiräte. Der Verein veranstaltet seit fast 50 Jahren Ausstellungen und vor

längerer Zeit wurden auch noch Abrichtkurse und Prüfungen im Rahmen der Dienst- und Jagdhundeabteilung des Vereines abgehalten, bei denen jeweils die besten Jagdhunde prämiert wurden. Die Ausstellungen finden alle zwei Jahre als internationale Veranstaltungen unter dem Schutz der Federation Cynologique Internationale statt und stehen unter dem Ehrenschutz des Landeshauptmannes von Oberösterreich und des Bürgermeisters von Linz. Sie sind nach Wien die bestbesuchten von Österreich.

Die Jagdhundeabteilung innerhalb des Vereines schuf das Österreichische Jagdgebrauchshundestammbuch, das als österreichisches Leistungsbuch weitergeführt wird. Mit diesem wird ein Führerabzeichen verliehen, das mit Stolz getragen wird.

Durch den Ansporn zur Abrichtung der Jagdhunde und deren Führung erhält auch das Jagdwesen selbst eine bedeutende Förderung. Seit 1947 fungiert Oberveterinärarzt Doktor Konrad Fingerlos als Präsident.



### Vogelkunde Vogelschutz

worden, die ebenfalls am See Kirkkojärvi, und zwar am 11. Juni 1959, beringt worden war. Ein weiteres Tier mit dem Ring Moskau E 439 097, beringt als Küken am 26. Juni 1956 am Babitsee in Lettland, wurde am 11. Dezember 1956 bei der Schiffsverft gefunden.

Diese drei Ringfunde geben einen recht deutlichen Hinweis auf die Heimat der in Linz überwinterten Lachmöwen: Sie stammen aus dem östlichen Ostseeraum. Übrigens nicht nur die Lachmöwen allein, auch die überwinterten Graureiher, Stockenten, Bläbhühner und wohl noch eine Reihe anderer Arten brüten in diesem Gebiet.

Und wo bleiben die Brutvögel und Jungtiere aus den Kolonien am Inn? Unsere Braunauer Mitarbeiter haben hunderte beringt, die Rückmeldungen kamen aus Oberitalien, der Schweiz, West- und Südfrankreich und sogar aus Marokko. Diese Tiere ziehen also alle nach Südwesten ab. Es erhebt sich nun die Frage: Wieso überwintern Tiere aus so weit entfernten Gebieten erst seit den letzten zwei Dezennien bei uns? Die Frage ist nicht ganz richtig gestellt, denn Lachmöwen überwinterten schon immer an der Donau, nur hielten sie

### Lachmöwen als Wintergäste in Linz

Vor etwa zwanzig Jahren waren in Linz überwinterte Lachmöwen unbekannt. Erst im Laufe dieser Zeitspanne traten diese Tiere mehr und mehr an der Nibelungenbrücke in Erscheinung und heute sind sie aus dem Bild des winterlichen Linz kaum mehr wegzudenken. Im selben Zeitraum aber entstanden im Zusammenhang mit dem Bau von Kraftwerken am Inn große Brutkolonien der Lachmöwen. Nichts läge näher als anzunehmen, daß die in Linz überwinterten Tiere aus diesen Brutkolonien stammen.

Am 7. Februar 1965 wurde nun an der Donau bei Steyregg eine tote Lachmöwe gefunden, die den Ring C 158 751 des Zoologischen Museums Helsinki trug. Das Tier war als Küken am 16. Juni 1964 am See Kirkkojärvi, Kirchspiel Hamina in Südfinnland, beringt worden. Die zurückgelegte Entfernung betrug rund 1600 Kilometer.

Es ist dies nun nicht die erste beringte Lachmöwe, die im Raum von Linz gefunden wurde. Am 28. März 1961 war bereits eine Lachmöwe mit dem Ring Helsinki C 74 468 gefunden

sich nicht an der Linzer Brücke auf. Diese Umstellung ist leicht zu erklären. Die alte Donaubrücke mit ihrem Trägerwerk bot kaum Möglichkeiten, die Möwen zu füttern. Erst die Nibelungenbrücke bot die Möglichkeit dazu und so bildete sich bei den Tieren die Tradition einer Überwinterung im Stadtgebiet von Linz.

Die vorstehenden Zeilen zeigen recht deutlich, wie wichtig es ist, daß alle Ringfunde gemeldet werden. Die Biologische Station der Stadt Linz nimmt gern solche Meldungen entgegen, leitet sie weiter und gibt selbstverständlich dem Finder dann die Herkunft des Tieres bekannt. Bei der Meldung eines Ringfundes ist folgendes zu beachten:

1. Wenn der Vogel tot gefunden wird, ist der Ring abzunehmen und mit einzuschicken. Er kann dabei ohne weiteres flachgebogen werden.
2. Ist der beringte Vogel noch am Leben und kann wieder in Freiheit gesetzt werden, so darf der Ring nicht abgenommen werden — das Tier könnte ja ein zweites Mal gefunden werden! In diesem Fall ist die Aufschrift des Ringes (sie besteht meistens aus dem Namen der Beringungsstation und einer Buchstaben- und Zifferngruppe) zu notieren.

In beiden Fällen sind bei der Meldung das Datum und der genaue Ort des Fundes und der Zustand des Tieres anzugeben. Es ist oft sehr wichtig, festzustellen, ob der beringte Vogel schon längere Zeit tot ist oder erst vor kurzer Zeit zugrunde ging. Es ist dagegen unwichtig, daß der Finder die betreffende Vogelart kennt. Die Beringungsstationen wissen genau, welches Tier mit einem bestimmten Ring beringt wurde.

Mit der Meldung von Ringfunden können auch Sie einen wichtigen Beitrag zur Erforschung unserer Vogelwelt leisten.

Dr. Gerald Mayer

## Verein der Kanarienzüchter und Vogelfreunde

Gegründet 1900. Sitz in Linz, Freistädter Straße 16, Gasthaus „Elisabethbad“. Obmann: Johann Unterberger; Schriftführerin: Leopoldine Vöckler.

**Zweck des Vereines:** Schutz und Haltung von in- und ausländischen Groß- und Kleinvögeln, Kanarienzucht, Bastardzucht, Winterfütterung unserer einheimischen Vogelwelt durch Aufstellen von Futterhäuschen, streng kontrollierter Vogelfang von Waldvögeln (Vogelarten

vom Amt der oberösterreichischen Landesregierung vorgeschrieben) für Bastardzucht mit Kanarien, Vorträge in Versammlungen usw.

## Verein der Vogelfreunde von Linz

Der Verein der Vogelfreunde in Linz wurde im Jahre 1924 gegründet. Anfänglich befaßte er sich mit der Haltung einheimischer Vögel und Kanarien. Später verlegte er sich auch auf exotische Vögel. Die Winterfütterung der Freilebenden und die Anbringung von Nistkästen und der Schutz der Singvögel sind ein besonderes Anliegen der Mitglieder. Dem Tierfreund wird alljährlich durch die traditionelle Linzer Vogelschau die Vielzahl der gefiederten Freunde vorgeführt.

An jedem Monatsersten treffen sich die 270 Vereinsmitglieder im Gasthaus „Zur Eiche“, dem Sitz des Vereines in Linz, Wiener Reichsstraße 13. Hier erfolgt die Schulung durch Vorträge, Gedankenaustausch und praktische Hinweise.

**Vereinsleitung:** Franz Hubatschek (Obmann); Franz Huber und Fachlehrer Fr. Czedron (Obmann-Stellvertreter); Rudolf Gratzl (Organisationsleiter und Schriftführer); Rupert Thurner (Kassier); Mautner und Adelberger (Kontrolloren).



## Linzer Astronomische Gemeinschaft

### Der Weg zum Amateur-Astronomen

Von Hermann Winger, Obmann der Linzer Astronomischen Gemeinschaft

Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, man benötige zum Betreiben der Astronomie teure Geräte, Behelfe und Bücher. Schon mit dem unbewaffneten Auge kann man den Grundzügen der Himmelsmechanik und dem Aufbau des Weltalls nachspüren. Allein der Jahreslauf der Sonne ist des Beobachtens wert. Welch interessantes Schauspiel liefern aber erst die Bewegungen der Planeten mit ihren Schleifen und Schlingen, ihren Vor- und Rückwärtsbewegungen am Himmel! Schon den Urvölkern und den Völkern des Altertums fielen die Plane-

tenbewegungen auf; um ihnen folgen zu können, benötigt man nur eine Sternkarte und ein volkstümlich gehaltenes Buch über Astronomie. Freilich muß man sich dann die Sternbilder — die schon von alters her von Sagen umwoben sind — genau einprägen, damit man sich am Himmelsgewölbe auch auskennt und den Lauf der Planeten festhalten kann. Wenn man sich in einer Stadt zurechtfinden will, muß man auch ihren Plan studieren und die Namen der Straßen und Plätze kennen.

Wer über einen Feldstecher verfügt, dem eröffnet sich, nachdem er sich

die eben beschriebene Orientierung am Himmel zu eigen gemacht hat, eine ganz ansehnliche astronomische Betätigung, insbesondere dann, wenn er sich eine Vorrichtung zum Festhalten des Feldstechers — etwa aus einem alten Stativ — herstellt, damit das ermüdende Halten des Feldstechers die Beobachtung nicht beeinträchtigt. Man kann zwar schon mit freiem Auge den Andromeda- und den Orionnebel sowie einige Sternhaufen sehen — natürlich, wenn man weiß, in welchem Sternbild und neben welchem markanten Stern jedes dieser Objekte zu finden ist —, aber durch den Feldstecher eröffnet sich dem Beschauer dieser Objekte die Wunderwelt des Sternenhimmels. Wer dann schon als geübter Anfänger einen Feldstecher auf eine der sternreichen Gegenden der Milchstraße richtet und dort Sternhaufen, Nebelflecke und Milchstraßensternwolken feststellt, wird des Staunens und Bewunderns nicht müde werden und jedenfalls auf dem besten Weg sein, ein Amateur-Astronom zu werden.

Der bald auftretende Wunsch, noch mehr und noch schönere Dinge am Himmel zu sehen, kann durch ein Fernrohr befriedigt werden. Mit Hilfe von Papprollen, einem Brillen-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [01](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Gerald

Artikel/Article: [Lachmöwen als Wintergäste in Linz 9-10](#)